Sonnabend, 24 März. (Morgen-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10261.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1877.



## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Berlin, 23. März. Der Reichstag wählte das seitherige Präsidium für die Dauer der Session durch Acclamation wieder. — Der Gesetzentwurf, betreffend die Verlängerung des Etats bis Ende April wird ohne Debatte in erster und zweiter Lesung, der Gesetzentwurf über die Landesgesetzgebung Elsaß-Lothringen's in dritter Lesung mit unerheblichen Amendements des Abgeordneten v. Stauffenberg genehmigt. Die allgemeine Haushaltsrechnung pro 1873 und der Antrag des Abg. Rittinghausen, betreffend die Festungswerke Kölns, wird an die Budgetcommission verwiesen.**

### Deutschland.

△ Berlin, 22. März. Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrathes für Eisenbahn-, Post- und Telegraphen- und für Justiz-Wesen haben soeben berichtet über den Aufenthalt der Postbeamten in den Eisenbahnwagen während der Ausführung von Rangirbewegungen Man wird sich erinnern, daß gerade vor einem Jahre die Direction der Werra-Eisenbahngesellschaft in Ausführung eines von den Vereinen der deutschen Privatbahnen gefaßten Entschlusses die Anordnung getroffen hatte, den Aufenthalt von Postbeamten in Eisenbahnwagen bei Rangirbewegungen nicht zu dulden und diese Weisung trotz des Einspruchs der kaiserl. Oberpostdirection in Erfurt aufrecht erhalten hat. Es hatte sich die Reichspostverwaltung sodann, und zwar gleichfalls vergeblich, an die Landesaufsichtsbehörden der Werra-Eisenbahn in den thüringischen Staaten gewendet und der Reichskanzler, der von der Postverwaltung angerufen war, die Meinungsverschiedenheit dem Bundesrath zur Entscheidung unterbreitet. Die Ausschüsse, welche mit der Berichterstattung befaßt worden, haben das einseitige Vorgehen der Werrabahn-Direction als incorrect und den bestehenden Bestimmungen widerstreitend bezeichnet. Die Ausschüsse beantragen daher, der Bundesrath wolle die von der Direction der Werra-Eisenbahngesellschaft unterm 14. März v. J. erlassene, von der Landesaufsichtsbehörde nicht aufgehobene Anordnung für unstatthaft erklären. — Dem Bundesrathe ist ferner ein Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen zugegangen, betreffend den Kleinhandel mit Branntwein oder mit Spiritus. Der zehn Paragraphen umfassende Entwurf macht den Kleinhandel mit Branntwein oder mit Spiritus in Mengen von weniger als 25 Ltr. im licenzpflichtigen Gewerbebetrieb von einer Erlaubniß abhängig, welche nur dann zu versagen ist, wenn die Annahme vorliegt, daß der Nachsuchende das „Gewerbe zur Förderung der Völlerei, des verbotenen Spiels, der Hehlerei oder der Unsittlichmißbrauchen werde"; wenn das zum Betriebe des Gewerbes bestimmte Local den polizeilichen Anforderungen nicht genügt oder ein Bedürfniß für den beabsichtigten Kleinhandel nicht vorhanden ist. Der Kleinhandel ohne die vorgeschriebene Erlaubniß kann verhindert, dieselbe aber nicht auf Zeit ertheilt werden, dagegen bleibt dieselbe widerruflich. Widerrechtliche Betreibung des Kleinhandels wird mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. oder Haft bestraft u. s. w. Es scheint, daß das Gesetz noch im Laufe dieses Jahres eingeführt werden soll. In den Motiven wird als Hauptgrund die rapide Steigerung des Branntwein-Consums unter den ärmeren Klassen der Bevölkerung des Reichslandes, namentlich unter den Fabrikarbeitern, und deren nachtheilige Wirkung auf wirthschaftliche und sittliche Zustände betont. Diese Erscheinung sei dadurch hervorgerufen und befördert worden, daß die Zahl der Händler mit Branntwein und Spiritus im Kleinen dauernd anwachse. Dieselbe hat sich seit dem Jahre 1872 um mehr als 2000 erhöht und betrug am 1. Januar d. J. 12355. Bisher sei der Verkauf über die Straße von jeder polizeilichen Erlaubniß unabhängig und nur dadurch bedingt gewesen, daß vor Eröffnung des Gewerbebetriebes für geringe Gebühr ein steueramtlicher Licenzschein gelöst wurde. Es hat sich das Bedürfniß herausgestellt, dem Mißbrauch durch ein Gesetz zu steuern, wie es die Vorlage anstrebt.

N. Berlin, 22. März. In der gestrigen Sitzung der Seeunfall-Commission wurden die §§ 25, 26 und 27 unter Ablehnung aller Amendements nach sehr eingehender Debatte nach der Regierungsvorlage angenommen. Auf Antrag des Abg. Wolffson wurde sodann in § 28a bestimmt: „Soweit dieses Gesetz nicht abweichende Bestimmungen enthält, finden auf das Verfahren vor den Seeämtern und der Reichscommission die Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes, Titel 15 und 16, und der Strafprozeßordnung, erstes Buch Abschnitt 3, 6 und 7, entsprechende Anwendung. Die Feststellung und die Vollstreckung von Strafen gegen Zeugen und Sachverständige, sowie die Vorführung eines nicht erschienenen Zeugen erfolgen auf Ersuchen durch das zuständige Gericht nach Maßgabe der Strafprozeßordnung. Anordnung einer Haft zur Erzwingung des Zeugnisses findet nicht statt." § 29 wurde angenommen Nach § 29 wurde beschlossen neu einzuschalten: § 29a. „Einem Schiffer oder Steuermann, dem die Befugniß zur Ausübung seines Gewerbes entzogen ist, kann dieselbe nach Ablauf eines Jahres durch das Reichskanzleramt wieder eingeräumt worden, wenn Gründe zu der Annahme vorliegen, daß er fernerhin den Pflichten seines Berufes genügen wird." § 30 wurde folgendermaßen gefaßt: „Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 1878 in Kraft. Dasselbe findet auch auf solche Seeunfälle Anwendung, welche ein deutsches Schiff vor dem 1. Januar 1878 auf seiner, an diesem Tage noch nicht vollendeten Reise (H. G. B. Art. 760) betroffen haben." — Nach Zusammenstellung der Aenderungen wird thunlichst rasch die 2. Lesung stattfinden.

— Innerhalb des Heeres soll eine neue, bisher darin unbekannte Einrichtung, nämlich die einer Unteroffizier-Vorschule, geschaffen werden. Eine deshalb dem Bundesrathe und dem Reichstage zugegangene Denkschrift des Kriegsministers sagt, daß es den Unteroffizier-Schulen zwar in neuerer Zeit nicht an Ersatz gefehlt habe, die Anmeldungen aber nicht zahlreich genug waren, um einen so strengen Maßstab an die Beschaffenheit des Ersatzes stellen zu können, „wie zur Erzielung des größtmöglichen Nutzens aus den Unteroffizier-Schulen nothwendig wäre." In den bürgerlichen Kreisen, welche den besten Unteroffizier-Ersatz liefern, ist im Allgemeinen gebräuchlich, die Söhne nach der Confirmation, also durchschnittlich mit 15 Jahren, dem künftigen Lebensberufe zuzuführen. Der Kriegsminister ist nun der Ansicht, daß, wo ausgesprochene Neigung für die Unteroffizier-Laufbahn vorhanden ist, mit dem bezeichneten Lebensalter Verlegenheit eintritt, da die Eltern genöthigt sind, ihre Söhne zunächst eine andere Laufbahn einschlagen zu lassen, in welcher dieselben dann entweder bestimmt verbleiben, oder in welcher sie die Jahre bis zum Eintritt in das militärpflichtige Alter mit Unlust verbringen, was mit mannigfachen Erfahrungen für ihre fernere Entwicklung namentlich in sittlicher Hinsicht verbunden ist. Die Unteroffizier-Vorschule würde somit bestimmt sein, dergleichen junge Leute im Alter von 15 Jahren aufzunehmen. Bei militärischer Erziehung würden sie dort hauptsächlich Gelegenheit finden, ihre Schulkenntnisse so weit zu ergänzen, wie dies nicht nur im Hinblick auf ihren militärischen Beruf, sondern mit Rücksicht auf ihre künftige Verwendbarkeit in dem Civildienste wünschenswerth ist. Der Schulunterricht würde vorwiegend durch Civillehrer, in einzelnen Gegenständen auch durch Offiziere ertheilt, daneben der körperlichen Entwicklung und Ausbildung unter specieller Berücksichtigung der Anforderungen des militärischen Berufs besondere Aufmerksamkeit zugewandt werden. Der Cursus würde zwei Jahre dauern, nach dessen Beendigung der Uebertritt zur Unteroffizier-Schule beginnt. Nach zweijähriger Ausbildung in letzterer würden die jungen Leute in der Regel als Unteroffiziere den Truppentheilen überwiesen werden. Die Zöglinge der Vorschule sollen nicht unter militärischer Disciplin stehen, dagegen die Verpflichtung übernehmen, für jedes Jahr der Ausbildung zwei Jahre im Heere zu dienen, wobei es den Eltern frei steht, ihre Söhne aus der Vorschule zurückzunehmen, wenn sie die Kosten der Ausbildung in der Vorschule erstatten. Die Unteroffizier-Vorschule soll für 250 Zöglinge am 1. October d. J. in Weilburg eröffnet werden.

— Der Handelsminister hat jetzt den Entwurf einer Verordnung, betreffend die Erstattung der Umzugskosten der königl. Eisenbahn-Beamten, ausarbeiten und den königl. Eisenbahn-Directionen zur gutachtlichen Aeußerung zugehen lassen.

— Obwohl es nicht an Nachrichten über eine angeblich bevorstehende Reise des Kaisers nach dem Elsaß fehlt, versichert man doch der „Post", daß noch gar keine Bestimmungen in dieser Beziehung getroffen sind.

### Schweiz.

Bern, 18. März. Von der bernisch-französischen Grenze wird der Baseler „Grenzpost" geschrieben, daß in letzter Zeit die Zufuhr von Munition und Kriegsmaterial nach Belfort so stark ist, daß Theile davon in Montbeliard und anderwärts aufgestellt werden mußten, weil das Abführen vom Bahnhof nach der Festung nicht rasch genug bewerkstelligt werden konnte, um die Linie für den nöthigen Verkehr frei zu lassen. Gleichzeitig wurden die Genie- und Artillerietruppen in der Festung verstärkt und das Verbot verschärft, den innern Rayon der beinahe vollendeten und bereits armirten Bergbefestigungen zu betreten. Das Fort auf dem Lomont ist nunmehr auch vollendet; es befindet sich ganz hart an der Schweizergrenze. — Die Stadt Nancy trifft Vorbereitungen, um das 400jährige Jubiläum der Schlacht bei Nancy in ähnlicher Weise zu begehen, wie die Schlacht von Murten gefeiert wurde. Das Festcomité von Nancy that beim Präsidenten des Murtenfestes Schritte, um Zuzug zum Fest aus der Schweiz und leihweise Waffen, Banner ꝛc. aus dem Feldzuge von 1476 zu erhalten. In Anbetracht der herrschenden Krisis, der Entfernung und des Umstandes, daß die meisten Trophäen Privaten und Sammlungen angehören, welche dieselben niemals zu diesem Zwecke in's Ausland abgeben werden, haben der Bundesrath und die Comités die Anfrage von Nancy abschlägig beschieden.

### Frankreich.

+++ Paris, 21. März. Die „France" berichtet, daß das englische Cabinet noch in Berathungen über einige Abschwächungen in der Fassung des Londoner Protokolls begriffen sei, und daß es im Laufe des heutigen Tages zur Unterzeichnung bereit sein würde. Dasselbe Blatt behauptet zu wissen, daß Rußland sich weigere, einen Zusatz-Artikel zu dem Protokoll zu genehmigen, in welchem die Erwartung der unverzüglichen Abrüstung von Seiten Rußlands ausgesprochen wird. In gewissen hiesigen russischen Kreisen wird sogar versichert, daß Rußland aus Gründen, die seiner inneren Lage entspringen, selbst nach Unterzeichnung des Londoner Protokolls schwerlich einem Kriege werde aus dem Wege gehen können, zumal da Fürst Gortschakoff, um am Ruder zu bleiben, sich mit der Kriegspartei verständigt habe. Der General Ignatieff sei nur auf Reisen geschickt worden, um seinen Einfluß lahm zu legen, nachdem in einem Cabinetsrath — dem Fürst Gortschakoff, der Kriegsminister Milutin, der Unterrichtsminister Tolstoi, der Chef der Artillerie Baranzow und der Minister des kaiserlichen Hauses General-Adjutant Graf Adlerberg II. anwohnten — die Mission Ignatieff's beschlossen worden war. Der verlängerte Aufenthalt Ignatieff's in Paris habe den Zweck gehabt, dem Grafen Schuwaloff Gelegenheit zu geben, mit England zu einem Ausgleich zu kommen und so Ignatieff zu nöthigen, selbst bei dem Nichtgelingen seiner Pläne mitzuwirken. — Im Januar hatten Pariser Deputirte den Minister-Präsidenten ersucht, durch Verleihung umfassender Begnadigungen der Wiederholung des Kampfes um Amnestie für die Aufständischen vom 18. März zuvorzukommen. Da die äußerste Linke findet, daß in dieser Beziehung nicht Genügendes geschehen ist, beschloß sie in ihrer Parteiversammlung demnächst einen neuen Antrag auf Amnestie zu stellen und auch die Trennungsfrage der Kirche vom Staat wiederum zur Sprache zu bringen. Die Gelegenheit dazu bieten zwei Petitionen, die vom siebenten Ausschusse dem Justizminister überwiesen werden und die Ausführung der Gesetze verlangen, welche den Jesuiten verbieten, sich in Frankreich zu zeigen. Bertholon entwickelt in seinem Bericht über diese Petitionen, daß die Jesuiten die moderne Gesellschaft bedrohen, die öffentliche Ordnung untergraben und für eine aufrichtig republikanische Regierung eine stete Gefahr seien. Der orleanistische „Soleil" fällt dieser Ketzereien im republikanischen Lager wegen in seiner gestrigen Nummer mit einer wahren Wuth über Jules Simon her. Das Organ des Grafen von Paris meint: Die Gefahr für Frankreich liege in der steigenden Frechheit der Republikaner, und deshalb sei es nöthig, das Cabinet Simon zu stürzen, welches solchen Unfug unbehindert geschehen lasse. — Der Ausschuß zur Untersuchung der Rechnungen von 1870/71 hat heute beschlossen, daß ein besonderer Bericht über die betreffenden Kriegsrechnungen abgestattet werden soll, um genau darzulegen, unter welchen finanziellen Verhältnissen das Kaiserthum den Krieg an Preußen erklärt habe. — Der Pater Hyacinth wird am 15. April zu seinen schon früher beabsichtigten Vorträgen hier erwartet. Das Urtheil in dem an dieser Stelle früher erwähnten Prozesse der Erben Montalembert's gegen Pater Hyacinth spricht sich zu Gunsten der Erben aus, befiehlt den Verlegern die Verkaufseinstellung des Werkes, und spricht dem Pater Hyacinth das Recht ab, das Werk: „Spanien und die Freiheit" zu veröffentlichen, ordnet die Einstellung dieser Veröffentlichung an und verurtheilt die Verleger und Herausgeber in die Kosten der Veröffentlichung des Urtheils in fünf Blättern. — Der „Bien Public" kommt noch einmal auf die Gerüchte von den gestohlenen Militärpapieren zurück und behauptet: „der Diebstahl sei in der That vollführt, die Papiere beträfen die Reserve und Mobilisirung der Armee, und der Dieb sei heute verhaftet worden." Früher wurde erzählt, eine deutsche Spionin habe diesen gefährlichen Diebstahl ausgeführt. — Der Kriegsminister erklärte heute im Ausschusse zur Prüfung des Antrages auf Abschaffung der Militärgeistlichen, er wolle vor Allem den Soldaten die Möglichkeit wahren, auf Wunsch Unterricht in der Religion erhalten zu können, daher verlange er, daß wie in Lagern und Forts, detachirte Geistliche angestellt würden; er sei zwar nicht für Regiments-Geistliche, glaube jedoch, daß in den Garnisonsstädten besondere Priester mit dem Religionsunterricht der Soldaten beauftragt werden müßten; sonst wünsche er nicht, den Priester in die Kaserne eindringen zu sehen. — Morgen früh wird der Marschall-Präsident im Elysée dem zum Cardinal ernannten Erzbischof Cavaret von Lyon das Barett überreichen, welches der Nobelgardist, Ritter Campeletti überbracht hat; die Pariser hohe Geistlichkeit, die Minister und hohen Beamten werden der Feierlichkeit beiwohnen. — Der „Moniteur" dementirt das Gerücht, daß der Finanzminister beabsichtige binnen Kurzem zur Umwandlung der 5prozentigen Rente zu schreiten. — Da die gerichtliche Untersuchung gegen die Nonne Vauthan in Saint Leger, welche ein junges Mädchen zur Strafe auf einen heißen Ofen setzte, zur Anordnung einer Criminal-Anklage geführt hat, ist die Interpellation über diesen Fall bis nach erfolgtem Urtheil des Gerichts vertagt worden.

### Italien.

Rom, 21. März. Der Papst ist seit zwei

---

### Literarisches.

Italienische Unterrichtsbriefe für das Selbststudium, bearbeitet von Prof. Giambattista Buonaventura und Dr. phil. Alb. Schmidt. Leipzig, bei C. Hildebrandt u. Co. 1877.

Leider liegt uns nur die erste Lieferung des obigen Werkes oder vielmehr der erste Brief vor, so daß sich als Resultat eigener Prüfung wenig darüber sagen läßt, da außer der Vorrede nur die allerersten Anfänge des Werkes selbst in den beiden ersten Lectionen enthalten sind, welche dieser erste Brief mittheilt.

Nach den, wie man allgemein hört, höchst günstigen Resultaten, welche die Langenscheidt'sche Verlagshandlung in Berlin mit ihren englischen und französischen Unterrichtsbriefen erzielt hat, lag die Idee sehr nahe, dieselbe nunmehr bewährte Methode auch auf eine Sprache anzuwenden, die mehr und mehr, obwohl noch immer spät genug, die allgemeine Aufmerksamkeit der deutschen Nation auf sich zu ziehen beginnt, zumal eine der Hauptschwierigkeiten, welche die Langenscheidt'sche Methode bei der englischen und französischen Sprache zu überwinden hat, in Bezug auf die italienische Sprache fast gar nicht existirt, wenn man den allerdings nicht ganz leicht durch deutsche Leute wiederzugebenden Unterschied zwischen dem offenen (aperto) und geschlossenen (chiuso) Laut des o und e ausnimmt.

Wie schon angedeutet, gilt unsere Bemerkung der Schwierigkeit, die wir speciell im Englischen eigentlich für unüberwindlich halten, die einer fremden Sprache eigenthümlichen und der eigenen Sprache fremden Laute so durch Laute, die der Muttersprache des Lernenden angehören zu erklären und zu Gehör zu bringen, daß man der Mitwirkung eines Lehrers beim Unterricht sich gänzlich entschlagen kann, ohne dabei die Regelmäßigkeit und Reinheit der Aussprache der zu erlernenden Sprache zu gefährden. Da muß denn allerdings zugegeben werden, daß im Vergleich mit den meisten anderen romanischen Sprachen die Schwierigkeit bei der italienischen in diesem Punkte verschwindend klein erscheint, obwohl man andererseits nicht übersehen darf, daß den Uebelständen, die durch die Dialect-Eigenthümlichkeiten des deutschen Schülers entstehen, in dem obigen Werke keinerlei Rechnung getragen ist. Das scheint uns ein Punkt zu sein, der doch eigentlich etwas mehr Berücksichtigung in einem derartigen Werke verdiente. Anstatt sich damit zu begnügen, dem Schüler einzuschärfen (§ 18) „daß die richtige Aussprache einer fremden Sprache selbstverständlich abhängig ist von dem Grade, in welchem der Schüler seine eigene Muttersprache richtig ausspricht," wäre es doch vielleicht möglich, wenn auch sicherlich sehr schwierig gewesen, an richtig und practisch gewählten Beispielen die in den mannigfachen deutschen Dialecten verschieden klingenden Laute derselben Schriftzeichen mit den entsprechenden Lauten der italienischen Sprache derart in Beziehung zu bringen, daß auch dem in seinem speziellen Dialect befangenen Schüler es möglich gemacht würde, an Lauten, die ihm aus seinem eigenen Dialect geläufig sind, wenigstens annähernd die Laute der italienischen Sprache seinem Ohre zu vergegenwärtigen. Die unendliche Schwierigkeit eines solchen Versuches wird ja Niemand leugnen, aber es will uns bedünken, daß wenn diese Briefe wirklich das leisten sollen, was die Verleger als den Zweck derselben speziell hervorheben: die italienische Sprache correct in jeder Beziehung, namentlich auch mit Rücksicht auf Reinheit der Sprache ohne Lehrer zu lehren, keine Mühe gescheut werden müßte, um auch den vielen Tausenden unserer Landsleute zu Hilfe zu kommen, die gewohnheitsmäßig sehr entschiedene Dialecte sprechen, und daß wenigstens die hauptsächlichsten und am meisten verbreiteten Dialecte berücksichtigt werden müßten. Der vorzügliche Fleiß bei der unendlich schwierigen Arbeit, soweit uns dieselbe vorliegt, ist nicht zu verkennen und die Wahl des Textes „J promessi sposi" von Alessandro Manzoni höchst anerkennenswerth. Im Uebrigen folgt das Arrangement der Briefe, soweit es sich aus dem vorliegenden Material ergiebt, nach allen Richtungen hin der Toussaint-Langenscheidtschen Methode Schritt für Schritt.

—h.

Tagen unwohl und mußte nach dem gestrigen Consistorium mittels Tragsessel in seine Zimmer zurückgetragen werden. Der Papst berieth mit einigen **Cardinälen**, ob es angezeigt sei, den **König von Italien** nochmals anzugehen, keine weiteren **Gesetze** gegen die **Kirche** zu **sanctioniren**. Die **Cardinäle** widerriethen den Schritt als unnütz; der Papst dagegen möchte ein Privatschreiben an den König von Italien richten.

## England.

⊙ London, 21. März. „Das deutsche Schreckgespenst", so lautet der Titel einer Abhandlung, in welcher das Wochenblatt „Spectator" eine Widerlegung der Verdächtigungen der Politik des deutschen Reiches versucht, die gegenwärtig im Schwunge sind; es führt dieselbe mit dem Ausspruch ein, „der schlimmste Zug, den Europa in seiner gegenwärtigen Lage zur Schau trägt, ist das übertriebene Mißtrauen, der elektrische Argwohn," wie Carlyle es nennt, „von welchem die politische Gesellschaft besessen scheint." Am meisten leisten die englischen Berichterstatter durch die kaum glaublichen Entstellungen politischer Ereignisse in Deutschland, die dann allerhand thörichten Verdächtigungen zu Grunde gelegt werden. So hat z. B. ein schlauer Correspondent des „Daily Telegraph" aus der Forderung für 105 neue Hauptmannsstellen im Reichsbudget herausgerechnet, daß die deutsche Armee um 450 000 Mann vermehrt werden solle. Ohne weitere Ueberlegung oder Prüfung der Zuverlässigkeit dieser an sich sehr wenig wahrscheinlichen Nachricht wurde dieselbe in fast allen Blättern Englands zum Gegenstand schwermüthiger Betrachtungen „über das verderbliche Anwachsen des Militarismus gemacht, unter dem das arme Deutschland zu seufzen habe." Obwohl nun auch „Spectator" die Geschichte von den 450 000 Mann Zuwachs für wahr hält, so läßt er sich doch nicht zu dem auf diese und ähnliche Sensationsnachrichten basirenden Glauben an Angriffsgelüste Deutschlands auf Frankreich für den Fall eines orientalischen Krieges verleiten. „Wir sind gänzlich außer Stande", schreibt das Blatt, „an dergleichen Absichten zu glauben. . . . Der dem Reichskanzler angedichtete Plan, Frankreich zu vernichten, damit es nicht zu stark werde oder gar einen Versuch zur Wiedereroberung Lothringens mache, scheint uns denn doch zu fabelhaft. Man müßte, um daran zu glauben, erstens annehmen, daß die berühmte Rede, in welcher der Fürst solche Anschuldigungen von sich abweist und einen solchen Plan mit dem Versuche vergleicht, einen möglichen Meuchelmörder zu morden, nichts als ein Theatercoup gewesen, und zweitens, daß der geheimnißvollste Staatsmann Europas bei solcher Immoralität seine Absichten in dem allerungünstigsten Augenblicke kundgethan hätte. . . . Wenn der Fürst wirklich das eminente staatsmännische Genie ist, wofür er gilt, könnte er niemals zur Ausführung derartiger Pläne einen Augenblick wählen, um irgend eine Macht zu reizen, welche, wenn ernsthaft bedroht, Rußland hindern könnte, sich in einen Krieg zu verwickeln. Anzunehmen, daß er jetzt drohe, hieße ihn einer Thorheit anklagen, die seinem Geist, selbst nach dem Urtheil seiner erbittertsten Feinde, am allerfernsten liegt". Aber nicht nur das Wesen des Fürsten liefere genügenden Stoff zur Widerlegung der Verdächtigungen der deutschen Politik; auch dem deutschen Kaiser könne man unmöglich Angriffspläne auf Frankreich zutrauen: „Kaiser Wilhelm ist kein eitler Mann, der sich in Träumen von einer europäischen Monarchie wiegt, der sich durch den Gedanken an Erwerb weiteren Gebietes in Versuchung führen ließe, und was sollte einen kaltblütigen ernsten Mann, dessen Unternehmungen durchweg mit den erhabensten Erfolgen gekrönt worden sind, veranlassen können, ein so gefährliches Spiel zu wagen, Deutschlands Zukunft, die alte Größe seines eigenen Hauses und alle seine bisherigen Erfolge zu gefährden? Etwa die Möglichkeit eines Angriffs von Seiten Frankreichs, dem er selbst vor 1866 mit ruhigem Vertrauen auf sich selbst, sein Heer und die Gerechtigkeit seiner Sache entgegengesehen haben würde?" Dann müsse man aber auch noch das deutsche Volk in Betracht ziehen. „Das deutsche Volk ist tapfer und disciplinirt bis zur Vollendung, aber es ist kein Volk, das den Krieg um seiner selbst willen liebt, es ist kein Volk, dem das Urtheil der Menschheit gleichgiltig ist — im Gegentheil viel zu empfindlich dafür — und vor allen Dingen kein Volk, welches unter dem Drucke einer verlängerten Unentschiedenheit der Verhältnisse seine Sinne verliert. Es würde sehr ruhig abwarten, selbst wenn es wüßte, daß Frankreich sich für Krieg im Jahre 1880 entschieden hätte." — Im Oberhause theilte gestern der Herzog von Richmond und Gordon mit, daß die Regierung beabsichtige, zum 23. d. die Vertagung zu beantragen und das Parlament, wie gewöhnlich am 12. Mai wieder zusammentreten zu lassen. — Lord Selborne legt auf den Tisch des Hauses einen Gesetzentwurf bezüglich Errichtung einer Rechtsschule. — Im Unterhause lenkt Lord C. Beresford die Aufmerksamkeit auf die wachsende Bedeutung der Torpedos, namentlich der Whitehead-Torpedos, und empfiehlt dem Marineminister, sich durch keinerlei Sparsamkeitsrücksichten von erschöpfenden Versuchen bezüglich der besten Art der Anwendung dieser furchtbaren Waffe und der Vertheidigung dagegen abhalten zu lassen. Es sei zu empfehlen, daß ohne Verzug die Marine durch eine große Anzahl von Torpedofahrzeugen und Böten verstärkt werde. Der Schiffsbauer Mr. Reed unterstützt den Antrag. Capt. Pim beantragt Einsetzung eines Ausschusses zur Untersuchung des Zustandes der Marine, welchen er für äußerst unbefriedigend erklärt. Der Marineminister erklärt, die Regierung lasse die Frage der Anwendung von Torpedos nicht außer Acht. Die Erfinder von Zerstörungsmaschinen seien denen von Vertheidigungswerkzeugen voraus. Die Admiralität und das Kriegsministerium thäten ihr Bestes, um die Sache zu befördern.

## Rußland.

Aus Jassy, vom 20. März meldet man der „Pr." Die Demobilisirungs-Gerüchte haben bei der Südarmee einen schlechten Eindruck gemacht. Seit dem Eintritt der günstigeren Witterung haben wieder Manöver und Truppenbewegungen begonnen. Bei Teliza und Bruschka, südöstlich Kischinew, hat vorgestern ein großes Cavallerie-Manöver stattgefunden. Die Truppen der in Kiew und Schitomir neugebildeten Corps No. 13 und 14 haben sich bereits in Bewegung gesetzt. Die Infanterie soll in acht Tagen, die Cavallerie in etwa vierzehn Tagen, die Artillerie in drei Wochen ihre neuen Cantonnements nächst der Südarmee beziehen. — General Nowoselow, der ehemalige Commandant der serbischen Ibar-Armee, ist gestern an seinen Wunden im Maximilian-Hospital in Petersburg gestorben.

## Türkei.

Aus Ragusa vom 21. März wird telegraphirt: Die Friedenshoffnungen in Cettinje sind nicht sehr groß. Fürst Nikola hat die Insurgentenchefs Peko Pavlovics, Alexics und Kovacsevics, welche zur Berathung nach Cettinje berufen waren, beauftragt, ihre Banden bei Krstaz, südöstlich von Metokia, zu versammeln. — Die an der dalmatinischen Grenze bei Sign stattgefundenen Gefechte zwischen Türken und bosnischen Insurgenten sind ohne Bedeutung. Die Letzteren wurden nicht von Despotovics, sondern von Schewics befehligt.

---

## Danzig, 24. März.

* Nach einem gestern Nachmittags hier eingelaufenem Telegramm aus Dirschau herrschte daselbst von 9½ bis 10¼ Uhr Vormittags ziemlich starker Eisgang bei 13 Fuß 4 Zoll Wasserstand. Von da ab bis Nachmittags 3 Uhr trieb das Eis nur noch sehr schwach und vereinzelt. Das Wasser ist seit 24 Stunden um 1 Fuß gestiegen.

* Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: der Wasserstand war heute 12 Fuß 3 Zoll; das Wasser nimmt langsam zu.

* [Stadtverordneten-Sitzung vom 23. März.] Den Vorsitz führt Hr. Commerzienrath Bischoff; als Vertreter des Magistrats sind angemeldet und erschienen die Herren: Bürgermeister Meckbach, Stadträthe Dr. Samter, Strauß, Cosack, Fuß und Olschewski.

Durch den unterm 5. Januar d. J. abgeschlossenen Contract ist die große Mühle nebst der Weizenmühle und dem Müllergewerkshaus vom 1. April 1877 ab auf 18 Jahre an den Kaufmann Heinrich Bartels (in Firma C. Steindorff u. Co.) für den jährlichen Pachtzins von 18 100 ℳ. verpachtet worden. Pächter hat nun den Antrag gestellt, daß die Herren Eduard Cohn und Wilhelm v. Kolkow als Theilhaber mit in diesen Contract eintreten, somit das Pachtrecht und die aus demselben resultirenden Verpflichtungen auf alle drei Personen solidarisch übergehen. Die Herren Cohn und v. Kolkow haben sich dazu bereit erklärt und der Magistrat hat den Antrag befürwortet. Die Versammlung giebt demselben ebenfalls ihre Zustimmung, da Bedenken gegen dieses Arrangement nicht obwalten

Das bisherige Wasserleitungs-Regulativ vom 3. Dezember 1869 (abgeändert am 2. November 1870) hat sich, wie der Magistrat der Versammlung schreibt, nach mehrjähriger Erfahrung als revisionsbedürftig erwiesen. Unter näherer Motivirung legt nun der Magistrat den revidirten und umgearbeiteten Entwurf vor. In demselben sind vor Allem die Ansätze mit dem neuen Maß-, Gewichts- und Münzsystem in Uebereinstimmung gebracht, und es ist auch darauf besondere Rücksicht genommen, daß bei der Berechnung des Wasserzinses und der Wassermessergebühren auf die Quartalsraten, in denen sie erhoben werden, nicht Bruchpfennige entstehen. Sodann liegen vornehmlich zwei Gesichtspunkte dem neuen Entwurf zu Grunde: Erstens soll auf eine dauerhaftere Herstellung der in Zukunft neu anzulegenden oder wesentlich zu verändernden Privatleitungen hingewirkt und dadurch sowohl der Bürgerschaft im Allgemeinen ein besserer Schutz gegen Vergeudung des Wassers durch Leitungsdefecte gewährt, als auch den einzelnen Wasserabnehmern die Möglichkeit einer Controle über die Einrichtungs- und Reparaturarbeiten der Unternehmer geboten werden. Zweitens soll durch möglichste Vereinfachung des Systems der Veranlagung und Erhebung der Wasserleitungs-Abgaben und Gebühren die wünschenswerthe Entlastung der Bureau- und Kassenkräfte herbeigeführt werden. Demzufolge werden die projectirten Veränderungen des Regulativs wesentlich folgende sein: 1) Die Anschlußleitung soll künftig in allen Theilen, also auch der innerhalb des Grundstücks liegende Theil des Anschlußrohrs und der Absperrhähne, vom Magistrat für Rechnung des Wasserabnehmers ausgeführt und in gleicher Weise auch jede wesentliche Reparatur an diesen Theilen bewirkt werden. 2) Nach Herstellung der Hausröhren und sonstigen Anlagen soll, bevor die Benutzung der Leitung genehmigt wird, eine Wasserdruckprobe bis zu 5 Atmosphären vorgenommen werden, um sowohl dem Magistrat als dem Wasserabnehmer die Ueberzeugung von der Verwendung gehörigen Materials und sorgfältiger Arbeit zu verschaffen. 3) Das bisherige Vorrecht der Hausbesitzer, für unvollkommene Hausleitungen (eine Zapfstelle auf dem Hofe oder im Flur für mehrere Wohnungen) nur ⅔ des Wasserzinses zu entrichten, soll fortfallen. 4) Der Preis für je 1 Cubikmeter nach Wassermessern entnommenen Wassers soll von 10 alten auf 10 Reichspfennige erhöht werden, dafür aber die Miethe für die Wassermesser von 3 auf 2 und von 4 auf 3 ℳ. vierteljährlich herabgesetzt werden. 5) Rabatte, wie sie bisher einzelnen Gewerbetreibenden zu Theil wurden, sollen nicht mehr gewährt werden. 6) Mit Ausnahme des Wasserzinses für Wasserentnahme bei Bauten, welcher monatlich berechnet und erhoben wird, sollen alle Veränderungen erst mit Beginn des vollen Quartals in Zu- und Abgang kommen. — Hr. Skibbe erklärt, daß er diesen Aenderungen ohne nähere Vorprüfung nicht zustimmen könne; er wünscht, daß die Vorlage gedruckt und jedem Stadtverordneten zugestellt werde. Stadtv. Klein beantragt Ueberweisung der Vorlage an eine Commission zur Vorberathung und Berichterstattung, da die Geschäftslage der Plenar-Versammlung ihm einer eingehenden Specialberathung gegenwärtig nicht günstig erscheine. Hr. Martiny fragt an, ob die Vorlage mit gerichtlichen Erkenntnissen in Verbindung stehe, durch welche die Klagen des Magistrats auf Zahlung von Contraventionsstrafen abgewiesen seien. Hr. Stadtrath Fuß erwidert, daß die Nothwendigkeit einer Abänderung des Regulativs sich allerdings wesentlich dadurch herausgestellt habe, daß das Appellationsgericht dahin entschieden, Klagen des Magistrats gegen Hausbesitzer auf Zahlung von Contraventionsstrafen seien aus dem formellen Grunde abzuweisen, weil in dem Wasserleitungs-Regulativ der Betrag dieser Strafen nicht genau fixirt sei. Mit Rücksicht hierauf bitte er um möglichste Beschleunigung der Berathung, denn in dem abgeänderten Entwurf sei jenen juristischen Bedenken dadurch Rechnung getragen, daß der Betrag der Contraventionsstrafe im ersten Falle auf 15 ℳ., im Wiederholungsfalle auf 60 ℳ. fixirt sei; es sei der Wasser-Deputation für jeden einzelnen Fall jedoch vorbehalten, zu beschließen, welcher Theilbetrag davon eingeklagt werden solle. Es werde also nach wie vor mit Schonung vorgegangen werden, doch müßten die Contraventionsstrafen als ein nothwendiges Uebel betrachtet werden, das man nicht entbehren könne, wenn der Zweck der ganzen Anlage nicht gefährdet werden solle. Von einer Commissionsberathung bitte er im Interesse der Beschleunigung Abstand zu nehmen, zumal er versichern könne, daß die Wasser-Deputation in einer Reihe von anstrengenden Sitzungen den Gegenstand aufs Gründlichste und Sorgfältigste geprüft habe. Nachdem in längerer Debatte die Herren Steffens, Martiny, Damme, Pfannenschmidt, Breitenbach und Liévin sich gegen, die Herren Hybbeneth und Gronau sich für die Commissions-Berathung erklärt hatten, zieht A. Klein den Antrag auf Commissionsberathung zu Gunsten eines von Herrn Berenz gestellten Vertagungs-Antrages zurück. Der Vertagungs-Antrag wird jedoch abgelehnt, ebenso der Antrag auf En-bloc-Annahme der Magistrats-Vorlage. Letztere wird nunmehr einer paragraphenweisen Specialberathung unterzogen. Ein hierbei von Hrn. Dr. Wallenberg gestellter Antrag, den Wasserzins für Badezimmer von 2 ℳ. auf 4 ℳ. zu erhöhen, wird abgelehnt und das abgeänderte Regulativ schließlich in allen Punkten nach den Vorschlägen des Magistrats und der Wasser-Deputation angenommen.

Auf Antrag des Magistrats erklärt die Versammlung sich dann damit einverstanden, daß eine bisher als Weideplatz für jährlich 12 ℳ. 10 ₰ verpachtete Bruchfläche zwischen Neukrug und Kahlberg, die sog. „Citronenglobbe", welche für andere Zwecke gebraucht wird, nicht wieder verpachtet werde. — Das Reichsgesundheits-Amt hat an den Magistrat das Ersuchen gestellt, sich an der Einsendung von statistischem Vergleichsmaterial über die Mortalität ꝛc. nach einem vorgeschriebenen Schema zu betheiligen. Das Material des Standesamts ist hierzu unzureichend, da ihm nicht die Krankheiten, welche die Todesfälle herbeiführen, gemeldet werden. Diese Notizen sind nur von den Revier-Commissarien zu erlangen und es hat mit Rücksicht auf die vielen Bureauarbeiten, welche den Revierbureaus obliegen, der Hr. Polizei-Director die Zahlung der gleichen Gebühr von 3 ₰ pro Zählkarte, welche das statistische Bureau in Berlin gewährt, als Entschädigung der Commissarien resp. ihrer Bureauarbeiter für diese Arbeit verlangt. Zur Gewährung derselben ersucht der Magistrat pro 1877 um Bewilligung von 100 ℳ. Nach einer längeren Debatte, in welcher diese Zumuthung an die Commune als eine höchst eigenthümliche bezeichnet wird, lehnt auf Antrag des Hrn. Röckner die Versammlung den Magistrats-Antrag mit überwiegender Majorität ab und bewilligt nur den inzwischen bereits verausgabten Betrag von 25 ℳ. (Auf die Debatte kommen wir in der Abend-Ausgabe zurück.)

Nach den Vorschlägen der Rechnungsabnahme-Commission wird hierauf zu einer Etatsüberschreitung in der Ausgabe beim Steuerfonds II. pro 1875 von 13 496,86 ℳ. (für Veranlagung und Einziehung der Klassen- und Communal-Einkommensteuer im ersten Jahre ihres Bestehens) Nachbewilligung ertheilt; ferner werden die Rechnung des Armenfonds pro 1874, die Depositorial-Rechnung pro 1874, die Rechnung über den Lazarethfonds pro 1874, die Rechnung des Capitalvermögens- und Schuldentilgungsfonds pro 1875, die Rechnung der Armen- und Arbeitsanstalt Pelonken pro 1875 und die Baukosten-Rechnung für die Erweiterung dieser letzteren Anstalt dechargirt. Demnächst tritt die Versammlung in die Berathung folgender Specialetats pro 1877/78 ein welche von der Etats-Revisions-Commission bereits vorberathen sind:

I. Etat des Kämmereischulden-Tilgungsfonds. (Ref. Hr. Schottler.) Ausgabe: 1) ältere Kämmereischulden — (der Rest ist 1876 getilgt) 2) Verzinsung und Tilgung der neueren Kämmereischulden nach dem Privilegium vom 14. Januar 1850: 14 844 ℳ., 3) desgleichen der Anleihe von 6 Mill. ℳ. aus dem Reichsinvalidenfonds laut Privilegium vom 12. Novbr. 1873: 330 495 ℳ., 4) Zinsen von Hypothekenschulden 139,28 ℳ., 5) zur Wiederansammlung der aus dem Kapitalvermögen der Stadt entnommenen Beträge 12 000 ℳ., zusammen 357 478,28 ℳ. Die Etats-Commission hat Einwendungen gegen das Etatsproject nicht erhoben und schlägt die Festsetzung in den obigen Summen vor, welche seitens der Versammlung erfolgt.

II Etat der Deich- und Uferbauten. (Ref. Hr. Schottler) Der Magistrats-Entwurf setzt aus: (Keine Einnahme); Ausgabe: 1) Besoldungen und Reisekosten 120 ℳ.; 2) Zum Ankauf von Baumaterialien ꝛc. 4210 ℳ., 3) Diäten der Deichbeamten 24 ℳ., in Summa 4354 ℳ. Der Etat wird nach dem Vorschlage der Commission gleichfalls laut Vorlage festgesetzt.

III. Etat der Zinsen vom Kapital-Vermögen (Ref. Hr. Steffens). Einnahme: 1) Zinsen von Werthpapieren und Capitalien des städtischen Capital-Vermögens 46 290,90 ℳ., 2) Zinsen des Fonds zur Errichtung einer freien Niederlage auf dem Packhof 1050 ℳ., in Summa 47 340 ℳ. (Keine Ausgabe). Ein in der Etats-Commission gestellter Antrag, von den mit 18 750 ℳ. in den Etat gesetzten Bauzinsen des auf Actien der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn eingezahlten Capitals 9375 ℳ. abzusetzen, weil diese am 2. März fällig waren, hat nicht die Zustimmung der Commission gefunden, nachdem der Magistrats-Commissar mitgetheilt hatte, daß die Einzahlung dieser Zinsen sich mindestens bis Ende März erfahrungsmäßig verzögere, so daß diese Rate factisch erst im Etatsjahre 1877/78 vereinnahmt wird. Dagegen hat die Commission dem Antrage des Magistrats zugestimmt, die Zinsen mit zusammen 6075 ℳ. für ein halbes Jahr resp. ein ganzes Jahr von 180 000 ℳ. Kapital, welche noch in diesem Jahre für Bauten zur Verausgabung kommen, außer Ansatz zu lassen. Die Commission empfiehlt sonach, den Magistrats-Entwurf pure anzunehmen, was nach einigen kurzen Erläuterungen seitens des Hrn. Stadtrath Strauß geschieht.

IV. Etat der Gas-Anstalt. (Ref. Hr. Damme) Das Magistratsproject setzt aus: A. Einnahme: 1) für Leuchtgas 226 600 ℳ., 2) an Gasmessermiethe 9000 ℳ., 3) Nebenproducte: a. Coaks, Asche ꝛc. 68 405 ℳ., b. Theer 11 250 ℳ., c. Ammoniakwasser 1500 ℳ., 4) für Privateinrichtungen 6800 ℳ., 5) Extraordinaria 435 ℳ., in Summa 324 000 ℳ. B. Ausgabe: 1) Besoldungen 11 128 ℳ., 2) Arbeitslöhne für den Betrieb 28 500 ℳ., 3) Löhne der Laternen-Anzünder 11 600 ℳ., 4) Abgaben und Feuerversicherungsprämien 2252,10 ℳ., 5) Materialien 154 218 ℳ., 6) Unterhaltungskosten 37 000 ℳ., 7) für Privat-Einrichtungen 6000 ℳ., 8) Remissionen und Lichtgelder 3500 ℳ., 9) Communalbeitrag zur Unterstützungskasse der Gasanstalts-Arbeiter 600 ℳ., und 10) Extraordinaria 1701,90 ℳ., in Summa 256.500 ℳ. — Die Etats-Commission empfiehlt: 1) die in dem Etatsentwurf enthaltene Erhöhung der Gehalte des Betriebsaufsehers Newger und Werkführers Böhm um jährlich je 150 ℳ. und die Erhöhung der Löhne der Laternen-Anzünder von jährlich 402 auf 430 ℳ. zu genehmigen; 2) der Berechnung der Einnahme für Leuchtgas eine andere Grundlage zu geben, indem man den Bedarf an Kohlen nach dem voraussichtlichen Consum an Gas und nach diesem letzteren die Einnahme ad 1 berechne; 3) den Einkaufspreis für Petroleum in Folge der gesunkenen Petroleumpreise von 27 auf 21 ℳ. pro Ctr. herabzusetzen und demgemäß die Ausgabe ad 5 um 1404 ℳ. zu ermäßigen, das Extraordinarium behufs der Abrundung um 4 ℳ. zu erhöhen; 4) die Einnahme für Coaks um 5000 ℳ. zu erhöhen, bei den Ausgaben für Kohlen 14 200 ℳ. abzusetzen, somit also den Etat in Einnahme auf 329 000 ℳ., in Ausgabe auf 240 900 ℳ. festzusetzen, wonach ein Ueberschuß von 88 100 und, wenn man den Betrag der öffentlichen Straßenbeleuchtung mit 63 562 ℳ. hinzurechnet, von 151 662 ℳ. sich ergeben würde. Die Versammlung stimmt den Anträgen zu und setzt demgemäß den Etat fest.

V. Etat der Wachtmannschaft. (Ref. Herr Vehlow.) Der Magistrats-Entwurf projectirt: Einnahme (nichts); Ausgabe: 1) Gehälter (4 Wachtmeister, 1 Oberfeuermann, 95 Wachtleute) 51 540 ℳ., 2) Bekleidung 6959 ℳ., 3) Vertretungskosten 60 ℳ., 4) Gratificationen und Prämien 345 ℳ., in Summa 58 904 ℳ. — Die Etats-Commission empfiehlt Feststellung laut Project, welche einstimmig erfolgt.

VI. Etat der Straßenreinigung. (Ref. Hr. Vehlow.) Der Magistrats-Entwurf wirft aus: A. Einnahme: 1) Erlös von verkauften Gemüll 3600 ℳ., 2) für verkauften Stalldünger 720 ℳ., 3) für gestellte Gespanne 3390 ℳ., 4) für Fuhrenleistung 18 400 ℳ., 5) Wohnungsmiethe 60 ℳ., in Summa 26 170 ℳ. B. Ausgabe: 1) Unterhaltung der Pferde 31 320 ℳ., 2) Arbeitslöhne 31 464 ℳ., 3) Beamtengehalte 3816 ℳ., 4) Bekleidung für 62 Mann 3534 ℳ., 5) Abnutzung der Pferde und Ersatz 3600 ℳ., 6) Wagen, Geschirre und Arbeitsgeräth 4515 ℳ., 7) für Hilfsfuhren und Arbeitslöhne für Hilfsarbeit 1400 ℳ., 8) Beleuchtung der Pferdeställe 240 ℳ., 9) Reinigung der Vorstädte 1720 ℳ., 10) Extraordinarium 66 ℳ., in Summa 81 675 ℳ. Die Etats-Commission beantragt hierzu: den Einkaufspreis für Hafer von 160 auf 145 ℳ. pr. Tonne herabzusetzen und demgemäß ad 1 der Ausgabe 1965 ℳ. abzusetzen und die Summe der Ausgaben auf 79 710 ℳ. zu ermäßigen. Es wird nach den Anträgen der Commission beschlossen.

VII. Etat des städtischen Leihamts. (Ref. Herr Bischoff.) Auch hier schlägt die Etats-Commission pure Annahme des Magistrats-Entwurfs vor, welcher projectirt: A. Einnahme: Wohnungsmiethe 150 ℳ. B. Ausgabe: 1) Besoldungen 13 560 ℳ., 2) Administration 1667 ℳ., 2) Auctionskosten 107 ℳ., 4) Feuerversicherung 603 ℳ., 5) Bureaukosten 937 ℳ., 6) Extraordinaria 370 ℳ., 7) Baukosten 300 ℳ., in Summa 16 944 ℳ. Die Versammlung beschließt ebenfalls die Festellung des Etats nach dem Magistrats-Entwurf.

Die folgenden Vorlagen mußten wegen vorgerückter Zeit abgesetzt werden. Die Versammlung vertagte sich demnächst bis Dienstag.

* Zur Ausführung des Gesetzes vom 18. v. Mts., die anzufertigenden und zum Verkauf zu stellenden Stempelsorten betreffend, hat der Finanzminister bestimmt, daß die zur Entrichtung der Stempelsteuer erforderlichen Stempelmaterialien in Zukunft in folgenden Sorten angefertigt und zum Verkauf gestellt werden sollen. A. Stempelpapier: der Bogen zum Preise von — ℳ. 50 ₰, 1 ℳ., 1 ℳ. 50 ₰, 2 ℳ., 2 ℳ. 50 ₰, 3 ℳ., 3 ℳ. 50 ₰, 4 ℳ., 4 ℳ. 50 ₰, 5 ℳ., 6 ℳ., 10 ℳ., 15 ℳ., 20 ℳ., 25 ℳ., 30 ℳ., 40 ℳ., 50 ℳ., 60 ℳ., 70 ℳ., 80 ℳ., 90 ℳ., 100 ℳ., 150 ℳ., 200 ℳ., 300 ℳ., 400 ℳ., 500 ℳ., 600 ℳ., 700 ℳ., 800 ℳ., 900 ℳ. und 1000 ℳ. B. Stempelmarken: das Stück zum Preise von — ℳ. 50 ₰ 1 ℳ., 1 ℳ. 50 ₰, 2 ℳ., 2 ℳ. 50 ₰, 3 ℳ., 3 ℳ. 50 ₰, 4 ℳ., 4 ℳ. 50 ₰, 5 ℳ., 6 ℳ., 10 ℳ., 15 ℳ., 20 ℳ. 25 ℳ. und 30 ℳ.

C Aus dem Kreise Stuhm, 22. März. Der practische Arzt Dr. Braun aus Dortmund ist zum Kreisphysikus unseres Kreises ernannt worden. Die Stelle war Jahre lang nicht besetzt und wurde von Marienwerder aus durch den Sanitätsrath Dr. Köhler intermistisch verwaltet. — Der in Elbing stationirte neue Landes-Bau-Inspector Dullien hat auch die technische Verwaltung der seitherigen Staatschaussee Marienburg-Stuhm-Marienburg übernommen. Neun Kreistagsmitglieder — mehr als ein Viertel der Gesammtzahl — haben dem Vernehmen nach die abermalige Einberufung des Kreistages behufs nochmaliger Berathung und Beschlußfassung über unsere Chausseebau-Fragen, und zwar hinsichtlich der Strecken Stuhm-Mieczwo-Altmark, Christburg-Nicolaiken und Budisch-Lichtfelde in Antrag gebracht. Möge dies nun zu einem günstigen Abschluß dieser brennenden Fragen führen — Der Domänen-Fiscus soll sich nunmehr dahin entschieden haben, dem Antrage des Kreistages und des Kreisausschusses auf käufliche Ueberlassung des alten Schlosses zu Stuhm zum Kreishause stattzugeben. Zum Ankaufe und zu dem nöthigen Ausbau des alten Gebändes hat der Kreistag dem Kreis-Ausschusse bekanntlich eine Summe bis zu 30 000 ℳ. zur Verfügung gestellt.

-ck- Mohrungen, 22. März. Der Geburtstag des Kaisers wurde an unserm Orte in recht würdiger Feier durch Schulacte, Kirchenfeier, zahlreichen Fahnenschmuck und glänzende Illumination festlich begangen. Die Spitzen des Kreises und der Stadt waren zu einem Diner im deutschen Hause und der Kern der Bürgerschaft im Victoria-Hotel vereinigt. — Kürzlich ist bei dem Gasthauspächter Kirski ein großer Diebstahl mittelst Einsteigens und Erbrechens eines Schrankes verübt worden. Gestohlen sind ein 500 Markschein, 11 Einhundertmarkscheine, 700 ℳ. in 10- und 20-Markstücken, 150 ℳ. in Silbergeld und Goldsachen Auf die Wiederverschaffung der gestohlenen Gegenstände sind 150 ℳ. Belohnung ausgesetzt.

---

## Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. März. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Bei der Uebergabe des von den deutschen Fürsten und den freien Städten dem Kaiser geschenkten Bildes: „Die Versailler Kaiserproclamation" hielt der König von Sachsen die Ansprache. Das Bild stelle einen der wichtigsten Momente der deutschen Geschichte, und wohl auch aus dem an großen Augenblicken reichen Lebens des Kaisers dar, den Moment, in welchem der Kaiser auf Wunsch der Fürsten und der freien Städte die dem deutschen Volke in der Zeit der französischen Gewaltherrschaft verloren gegangene Kaiserkrone wieder aufnahm, und so dem, was deutsche Stämme in gemeinschaftlichen Kämpfen und Siegen erreicht, die äußere Weihe gab. Mögen Ew. Majestät das auf den blutigen Schlachtfeldern gegründete deutsche Reich noch viele Jahre in ungestörtem Frieden und Wohlergehen regieren.

Berlin, 23. März. Wie der „Reichs-Anzeiger" mittheilt, sandte der König von Italien an den deutschen Kaiser gestern ein Glückwunsch-Telegramm, dessen Hauptinhalt in deutscher Uebersetzung folgender ist: Ew. Majestät weiß seit lange, welche Gefühle wahrer Liebe ich zu Ihnen hege, wie ich mit Ihnen durch die Bande aufrichtiger und herzlicher Freundschaft verbunden bin. Meine Gedanken sind heute voll und ganz bei Ihnen und ich sende Ew. Majestät meine besten Glückwünsche zugleich mit dem Wunsche für das Gedeihen der Nation, die Ew. Majestät so glorreich ihrer hohen Bestimmung zugeführt haben.

Wien, 23. März. Die politische Correspondenz meldet aus Petersburg vom 23. März: Die Londoner Protokollsverhandlungen sind nahebei als gescheitert zu betrachten. Die russische Regierung wird niemals der Aufnahme des Passus über Abrüstung der russischen Armee in das Protokoll zustimmen, hierauf bezügliche Insinuationen Englands würden von Rußland entschieden zurückgewiesen werden, beharrt England auf seinen diesbezüglichen Forderungen, so seien alle weiteren Verhandlungen zwecklos. General Ignatieff trifft heute in Paris ein und reist alsbald weiter nach Wien. Die Haltung England's läßt neuerdings den Dreikaiserbund in den Vordergrund treten, und es dürfen diesbezügliche Verhandlungen als bevorstehend signalisirt werden.

---

## Zuschriften an die Redaction.

In dem von Seiten des Magistrates in der Stadtverordneten-Sitzung vom 13. d. M. erstatteten Berichte über den Stand der Gemeindeangelegenheiten ist der

Umstand, daß sämmtliche städtische Schulen unter einem sehr starken Wechsel der Lehrkräfte und dem Mangel an denselben zu leiden haben, als ein Gegenstand großer Sorge für die Schulverwaltung bezeichnet worden. Bei den höheren Schulen sucht man diesem Wechsel durch Erhöhung der Lehrergehälter zu begegnen. Bei den Elementarschulen kann nur dasselbe Mittel Abhilfe schaffen, denn thatsächlich wird auch hier der Wechsel der Lehrkräfte allein durch die ungünstigen Gehaltsverhältnisse hervorgerufen.

Die Gehaltsscala für die hiesigen Elementarlehrer, welche mit 1050 M. beginnt und um je 150 M. steigend bis 1800 M. geht, zieht allerdings noch immer Bewerber für die vacanten Stellen an. Der Gewählte oder Angestellte prüft indeß näher; er rechnet, und das Facit wird durch die Erfahrung bestätigt, daß eine vierzigjährige Dienstzeit am Orte nicht in allen Fällen auf die höchste Gehaltsstufe führt. Andere Städte gleicher Größe leisten Gewähr, daß das gleiche, meist aber höhere Gehaltsmaximum mit längstens 25 Dienstjahren erreicht wird. Innerhalb dieses Zeitunterschiedes liegt aber für die meisten Lehrer die Grenze ihrer amtlichen Wirksamkeit. Da gilt es doch vor Allem, das Sichere dem Unsicheren vorzuziehen. Das Durchschnittsgehalt giebt den Ausschlag, und es liegt auf der Hand, daß dasselbe in jenen Städten wesentlich höher ist als in Danzig, es beträgt hier nur 1290 M. Die Elementarlehrer haben daher einen gewichtigen Grund, wenn sie von Danzig fortgehen. Leider lichten sich die Reihen derselben durch den Abgang gerade der tüchtigen Kräfte, was im Interesse der Schule am meisten zu beklagen ist. Möge daher die Schulverwaltung Veranlassung nehmen, das einzige Mittel, das hier helfen kann, baldigst anzuwenden: Erhöhung der Gehälter der Elementarlehrer.

k.

## Vermischtes.

— Als Componist des „God save the King" gilt gewöhnlich Händel. H. Pröhle weist in einem Artikel in der „N. Z." nach, daß Händel allerdings zur Krönung Georg's II. im Jahre 1727 eine kirchliche Composition verfaßt, in der auch jene Worte vorkommen und die man daher auch schlechthin mit diesen Worten zu bezeichnen pflegte, daß aber Dichter und Componist des weltlichen Gesanges, der bekanntlich die Melodie zu dem „Heil dir im Siegerkranz" hergegeben, Henry Carey (geb. um 1695) gewesen sei. Das Lied entstand um 1743. — Auf diese Melodie, aber unabhängig von dem englischen Texte, dichtete dann 1788 der Holsteiner Heinrich Harries sein „Heil dir dem Liebenden" auf den damaligen König von Dänemark. Bearbeitet von Balthasar Schumacher erschien dann das Harries'sche Gedicht, als „Heil dir im Siegerkranz" zuerst in der „Spenerschen Zeitung" vom 17. Dezember 1793.

München, 18. März. Im k. Hoftheater gelangten gestern Abend Bruchstücke aus dem Wagner'schen Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen" in Concertform zur Aufführung, und zwar aus „Walküre" die Schlußscene des ersten Aufzugs (Frl. Scheszky und Hr. Nachbaur), aus „Siegfried" die Schmiede-Lieder (Hr. Vogl), aus der „Götterdämmerung" das Vorspiel des ersten Aufzugs (Hr. und Frau Vogl), der Gesang der drei Rheintöchter (Frl. Weckerlin, Keil und Scheszky), und dann die Schlußscene des dritten Aufzugs (Frau Vogl). Das sehr zahlreiche Publikum folgte dieser interessanten Musikaufführung, die in jeder Beziehung in der gelungensten Weise zur Durchführung gelangte, mit der gespanntesten Aufmerksamkeit, und gab seine vollste Befriedigung durch vielfachen Beifall und mehrmaligen Hervorruf kund; der Gesang der drei Rheintöchter mußte sogar auf stürmische da capo Rufe wiederholt werden. Der Ertrag dieser Musikaufführung soll, so heißt es, zur Deckung des aus der Bayreuther Aufführung des Bühnenfestspiels noch vorhandenen Deficits verwendet werden.

## Lotterie.

4. Kl. 155. K. Preuß. Klassen-Lotterie.

Am zwölften Ziehungstage, 22. März, wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

Zu 300 M.: 282 976 1849 854 895 2752 3055 5092 7001 8320 591 9439 947 11 195 758 12 291 15 065 601 16 471 17 079 623 839 964 18 639 721 19 581 20 517 21 102 23 011 24 653 726 25 112 734 27 819 28 327 29 642 30 711 31 564 732 32 478 33 122 35 587 601 36 988 37 425 498 665 736 38 525 905 39 584 40 263 853 41 356 42 094 43 092 830 44 103 130 889 45 797 47 187 361 397 399 49 127 756 50 142 53 327 336 469 518 950 54 641 55 472 672 57 714 761 59 460 61 164 62 018 64 578 880 65 948 67 080 128 69 131 70 680 71 710 72 126 434 72 891 73 508 74 578 75 201 355 76 062 245 748 827 77 062 076 78 434 959 79 906 81 374 428 775 82 324 83 989 84 169 585 87 200 474 596 88 335 90 307 952 91 123 632 92 144 165 587.

Zu 210 M.: 106 207 240 348 454 516 630 671 715 751 783 790 841 906 937 1055 079 191 271 373 374 423 481 682 686 689 739 900 901 971 2025 039 107 143 257 322 480 485 522 585 604 609 614 649 656 705 715 726 731 810 837 852 942 3041 110 206 231 306 319 343 428 446 484 500 565 571 579 581 596 615 751 812 813 897 964 4025 078 081 094 114 205 243 254 309 354 359 551 601 650 666 696 699 969 5020 059 096 234 279 309 382 416 518 721 773 906 938 6085 190 274 292 358 359 394 465 497 547 593 601 635 648 748 788 822 851 856 989 995 7033 101 194 297 416 424 717 732 735 814 848 937 971 974 8057 072 079 105 189 252 269 289 290 396 541 553 565 675 708 730 747 887 9026 056 085 088 197 226 248 264 280 346 397 426 467 481 512 604 625 641 762 772 780 914 10 023 051 107 330 356 367 543 579 684 790 848 890 11 069 119 191 232 243 244 420 494 507 553 683 698 746 769 827 858 947 951 999 12 161 191 226 238 266 274 339 439 531 611 622 623 640 687 721 843 852 937 13 094 216 233 238 288 332 356 503 531 557 662 697 728 743 746 749 788 873 944 973 985 14 091 099 292 311 334 439 469 563 577 578 686 696 711 748 753 795 934 15 063 104 123 161 220 232 331 365 406 460 523 535 634 730 776 796 816 918 958 964 16 013 015 020 119 172 254 299 311 350 468 496 645 695 723 770 873 886 928 968 17 017 023 043 060 077 085 164 179 224 327 339 355 450 496 545 694 708 778 822 823 906 909 18 007 175 214 278 363 458 478 519 596 683 684 738 740 774 828 925 958 963 993 19 052 097 110 355 369 464 616 624 626 660 665 674 713 20 047 065 360 398 442 496 634 650 719 889 21 079 173 174 192 247 352 436 483 544 588 591 615 720 778 801 823 853 869 904 915 979 22 001 111 197 270 303 321 344 379 514 543 585 605 974 979 23 049 077 123 247 281 415 445 520 545 563 584 589 689 714 839 893 894 976 989 24 084 103 115 142 144 167 234 455 461 514 521 604 654 727 814 820 894 25 080 129 153 247 342 365 421 665 738 801 26 000 011 017 035 068 088 176 344 348 449 500 506 522 583 585 708 730 845 971 27 094 196 232 330 363 565 593 685 720 934 955 28 000 048 116 118 121 147 149 169 212 351 560 602 625 631 769 29 072 106 146 182 337 598 631 735 763 769 830 860 898 910 964 30 191 342 360 383 449 485 598 608 631 673 721 722 881 887 957 31 022 047 087 159 164 261 299 344 369 420 424 429 478 491 579 594 625 631 687 773 845 857 925 927 972 32 006 056 126 208 227 373 395 460 685 693 715 785 819 33 026 234 265 290 312 340 367 370 447 583 632 680 683 707 909 935 939 34 030 051 174 231 286 447 451 500 512 693 724 999 35 035 100 130 177 239 273 303 373 395 419 562 596 632 663 687 702 777 790 940 36 102 106 134 138 150 220 247 318 383 458 472 500 535 591 756 771 822 888 915 37 084 088 108 297 374 402 477 539 614 629 832 877 993 38 072 102 187 238 296 369 361 388 426 462 546 591 707 727 735 884 896 981 993 39 055 085 134 171 201 280 398 408 432 525 647 658 693 753 760 762 819 909 911 932 988 40 000 026 063 072 106 151 152 170 219 239 261 262 368 476 651 683 714 738 942 969 991 41 074 203 237 260 353 395 417 430 524 598 703 812 819 856 884 933 42 006 149 241 250 361 388 390 427 507 542 569 577 615 718 847 853 897 919 43 090 116 226 230 245 493 516 519 558 628 696 714 816 839 847 899 946 918 44 005 053 120 124 181 245 280 429 569 595 622 702 788 862 997 45 026 090 092 109 148 152 215 255 424 576 725 846 873 921 965 46 008 027 246 331 478 559 574 604 619 726 826 870 908 911 938 964 975 47 055 103 119 131 163 233 504 595 644 697 939 48 032 137 164 375 481 504 645 686 752 867 873 908 926 943 49 018 218 280 323 327 331 389 431 470 476 557 586 605 685 747 861 927 959 984 50 233 277 282 369 451 508 542 595 632 725 745 760 926 51 015 031 034 155 217 266 355 391 421 610 706 720 737 849 858 890 912 927 948 52 048 155 187 312 327 347 349 431 450 456 458 476 554 563 644 756 775 975 976 53 040 097 308 326 392 398 477 493 812 906 949 964 54 023 024 071 153 179 231 313 427 434 517 568 597 618 676 871 888 898 55 021 034 281 303 326 335 408 418 429 443 470 503 510 570 56 110 159 203 205 211 366 376 414 419 449 473 477 726 750 753 894 901 950 953 964 981 57 094 102 108 216 233 262 284 359 545 590 646 688 739 755 851 852 856 918 982 985 58 028 056 135 146 148 204 333 368 445 484 626 669 685 873 920 932 939 59 027 074 154 160 189 207 248 293 356 374 411 419 426 431 487 498 511 520 539 592 594 602 651 664 744 789 811 869 875 60 009 095 104 178 221 299 341 496 505 530 684 697 701 749 769 824 885 913 923 61 171 223 246 262 374 405 451 579 773 893 957 958 961 62 003 176 251 345 347 393 455 501 632 640 643 659 782 860 898 956 63 005 028 145 166 179 202 250 279 312 369 398 399 434 436 646 786 804 993 64 197 218 219 242 254 261 278 279 337 397 407 440 507 540 607 728 734 771 781 837 999 65 066 215 346 391 423 430 443 519 547 550 574 626 652 680 694 714 778 865 888 895 66 022 179 223 269 310 322 330 552 571 651 673 799 813 866 920 943 945 67 015 087 157 333 487 576 628 661 715 737 782 821 868 958 68 021 039 086 221 322 371 456 688 719 803 829 839 863 954 69 065 072 197 198 264 292 313 318 417 489 513 542 563 618 625 643 655 690 853 933 972 989 70 010 035 139 185 259 261 264 381 431 463 522 528 534 650 731 904 983 71 062 077 146 307 325 386 426 481 561 658 704 841 912 921 925 72 070 085 141 202 291 436 597 623 712 723 734 755 800 963 986 73 002 026 042 085 086 109 151 183 365 430 452 483 563 617 659 692 726 848 863 939 946 995 74 032 043 051 060 218 230 263 270 310 375 417 634 644 661 735 757 809 878 913 75 053 073 189 209 300 422 532 586 628 667 926 930 971 76 046 057 088 152 384 407 413 422 429 477 480 546 645 657 664 672 891 915 989 993 77 023 143 153 365 371 379 386 393 408 443 563 631 658 710 782 843 898 899 915 961 972 985 999 78 001 002 013 064 090 094 115 244 286 339 347 365 390 523 524 656 675 780 793 905 79 081 105 164 174 183 201 246 654 716 846 905 907 960 80 125 137 273 281 395 401 447 453 486 555 590 642 643 659 683 737 742 775 807 991 81 149 225 321 332 355 473 501 503 532 552 559 714 752 859 897 944 963 982 992 993 82 004 047 052 301 341 342 422 430 434 458 515 661 710 782 795 841 859 860 979 83 067 105 123 173 251 345 500 516 529 541 542 561 727 757 764 782 792 834 900 945 961 84 167 197 269 304 328 427 460 554 712 724 765 786 835 860 900 928 993 85 028 045 067 105 210 277 308 327 372 389 438 495 503 528 545 559 565 566 652 667 672 696 732 771 822 888 902 971 973 86 012 023 051 105 118 193 210 302 448 540 580 724 771 830 901 973 87 015 039 073 129 158 172 218 314 322 347 375 413 446 529 552 583 600 730 826 898 950 956 88 123 213 256 433 460 489 557 605 623 624 725 960 964 89 013 200 260 300 453 479 522 567 584 607 634 655 668 671 722 783 810 817 903 977 90 040 050 106 151 161 165 167 176 246 258 276 280 345 358 360 372 391 408 441 446 613 618 702 818 884 925 974 91 002 143 329 367 394 520 538 566 577 599 780 974 92 112 120 304 379 393 403 443 456 521 526 550 636 642 659 681 682 696 787 789 801 862 890 921 925 979 93 056 147 178 207 318 321 371 421 430 452 466 577 580 615 629 653 659 697 700 719 746 781 804 817 820 878 910 94 088 094 104 167 176 244 255 283 342 423 478 487 492 521 533 554 590 592 766 769 792 846 873 912 926.

## Eisen, Kohlen und Metalle.

**Berlin**, 21. März. (Orig.-Ber. der Bank- und Hndls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Für engl. Marken 80,00–83,00 M., Mansfelder Raffinade 81–84 M. pr 50 Kilogr. — Bancazinn 79,50–82,00 M. pr 50 Kilogr. Prima Lammzinn 79,00–82,00 M. pr 50 Kilogramm. Secunda fehlt — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 20,25 M., geringere Marken 19,50 M., hier erstere 22,00–23,00 M., letztere 21,50–22,00 M. pr 50 Kilogr. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, hier 22,75–23,50 M. Harzer und Sächsisches 22,75–23,50 M. Spanisches Rein und Co. 25,50–26,50 M. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 4,40–4,70 M. Englisch Roheisen 3,25–3,70 M. Oberschlesische Coaks-Roheisen 3,10–3,20 M. Gießerei-Roheisen 3,20–3,60 M. pr 50 Kilogramm. — Stabeisen. Gewalztes 6,50–6,75 M. pr 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 10,00–14,00 M. loco pr 50 Kilogramm je nach Dimension. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken 5,00–5,50 M., zum Verwalzen 3,30–3,70 M., je nach Lage des Ablieferungsortes. — Englische Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 65 M., Coaks 53–60 M. pr 40 Hectoliter bezahlt. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 0,90–1,30 M. pr 50 Kilogramm loco hier.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin 23. März

| | | Crs.v.22. | | | Crs.v.22. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | Pr. 4½ consl. | 104,10 | 104,10 |
| gelber | | | Pr. Staatsschldj. | 92,60 | 92,60 |
| April-Mai | 221,50 | 221 | Wstp. 3½% Pfdb. | 82,50 | 82,60 |
| Juni-Juli | 224,50 | 224,50 | do. 4% do. | 92,90 | 92,70 |
| Roggen | | | do. 4½% do. | 101,10 | 101,30 |
| April-Mai | 162,50 | 162,50 | Berg.-Märk. Eisb. | 75,70 | 76 |
| Mai-Juni | 159,50 | 159,50 | Lombardenser.Cp. | 135,50 | 136 |
| Petroleum | | | Franzosen . . . . | 377,50 | 377,50 |
| pr 200 ℔ | | | Rumänier . . . . | 13 | 13,20 |
| März | 29,90 | 29,50 | Rhein. Eisenbahn | 104,10 | 104,10 |
| Rüböl April-Mai | 66,70 | 66,50 | Oest. Credit-Anst. | 255,50 | 257,50 |
| Sept.-Oct. | 66,50 | 66,30 | 5% russ.-engl. A. 62 | 86,10 | 86,60 |
| Spiritus loco | | | Oest. Silberrente | 56,40 | 56,60 |
| März | — | — | Russ. Banknoten | 251,60 | 251,70 |
| April-Mai | 54,50 | 54 | Oest. Banknoten | 166,15 | 166,40 |
| Ung. Schatz-A. II. | 85,25 | 85 | Wechselcrs. Lond. | — | 20,365 |

Oesterr. 4pCt. Goldrente 64,10.
Wechselcurs Warschau 251,40.
Fondsbörse schwach.

# Neubau der Kreis-Chausseen. Submission.

Von den in hiesigem Kreise auszubauenden Kreis-Chausseen, soll der Neubau der 8200 Meter langen Chausseestrecke von **Hohenstein** nach **Stüblau** in Generalentreprise vergeben werden.

Hierzu steht auf

**Montag, den 23. April cr., Vormittags 11 Uhr,**

im Königlichen Landrathsamte — Mattenbuden No. 9 — Submissionstermin an. Die Eröffnung der vorschriftsmäßigen Offerten erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten. Die Pläne-Berechnungen und Bedingungen können vorher beim Unterzeichneten — Sandgrube 43, II. — eingesehen werden, auch werden Bedingungen auf Verlangen verabfolgt.

Danzig, den 21. März 1877.

**Der Kreis-Ingenieur.**
**Nath.** (2722

# Bekanntmachung.

Nachdem der Plan zur Vertheilung des Bestandes der Fabrik-Arbeiter-Kranken-Kasse der Elbinger Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-Material zur Einsicht der Interessenten auf dem Rathhause ausgelegen hat, ohne daß begründete Einwendungen dagegen erhoben worden sind, soll mit der Auszahlung der betr. Quoten an die Berechtigten vorgegangen werden.

Wir fordern daher die Letzteren auf, mit einer Legitimation versehen, welche Herr Werkmeister Hartwig, Gr. Lastadienstr. 7/8, in den Nachmittagsstunden von 2 Uhr ab, auszustellen bereit sein wird, die auf sie fallenden Beträge auf dem Rathhause bei unserm Kassen-Rendanten Herrn Sieber, sogleich, bis spätestens zum 1. Mai cr. zu erheben.

Elbing, den 10. März 1877.

**Der Magistrat.**

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Seelig** zu Thorn ist zur Anmeldung der Forderung der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis **zum 6. April d. J.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 28. Februar cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

**den 9. April cr., Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Plehn im Sitzungs-Saale anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justiz-Räthe Schrage, Pancke, Warda und Reichert zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 2. März 1877.

**Königl. Kreis-Gericht.**
I. Abtheilung. (2265

# Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 28. März d. J., Vormittags von 9 Uhr ab,** sollen auf dem Schloßhofe zu Stolp eine größere Partie ausrangirter **Bekleidungs-, Ausrüstungs- und Reitzeug-Stücke, alte Stiefeln,** sowie **neue und alte Leder-Abfälle** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Verkaufs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, die zu verkaufenden Gegenstände können Tags vorher besichtigt werden.

Stolp, den 15. März 1877.

**Pommersches Husaren-Regiment (Blüchersche Husaren) No. 5.**

# Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Hermann Otto Marthen** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

**den 7. April 1877,**
**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 18 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen. Die Handelsbücher, Bilance nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslokale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Danzig, den 16. März 1877.

**Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht**
Der Commissar des Concurses.
Huhn.

---

**D**as Hypotheken-Dokument über die im Grundbuche von Neu-Rammbaum No. 19, Abth. III No. 7 zufolge Verfügung vom 11. März 1867 eingetragene, für den Schneidemeister Friedrich August **Cohs** subingressirte Forderung von 400 Rß, verzinslich mit 5%, bestehend aus der Obligation vom 1. März 1867, den Hypothekenbuchsauszügen vom 18. März 1867 und vom 12 November 1867 und den Eintragungsvermerken vom 18. März 1867 und 12. November 1867, ist angeblich verloren gegangen. Alle diejenigen, welche an diesem Hypothekendokumente als Eigenthümer, Erben, Cessionare, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden aufgefordert, diese Ansprüche spätestens im Termine

**am 15. Mai 1877,**
Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Stadt- und Kreisgerichts-Rath **Aßmann** im Verhandlungszimmer No. 14 anzumelden, widrigenfalls alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und das Dokument behufs neuer Ausfertigung für kraftlos erklärt werden soll.

Ferner werden alle diejenigen, welche an die im Grundbuche von Kemenade No. 8, Abth. III No. 3 gemäß Verfügung vom 2 Juli 1844 auf Grund des Erbrezesses vom 1. April und 1. Juni, bestätigt am 7 Juni 1844, eingetragene Erbtheilsforderungen des Johann Gottfried **Schulz** und der Caroline Florentine **Schulz** von je 15 Rß 12 Sgr. 6 ₰ und 5% Zinsen als Eigenthümer, Erben, Cessionare, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, diese ihre Ansprüche spätestens im Termine

**am 15. Mai 1877,**
Vormittags 11 Uhr,

anzumelden widrigenfalls alle unbekannten Interessenten mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und die Posten gelöscht werden.

Danzig, den 2. Februar 1877.

**Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.**
I. Abtheilung.

---

# Verpachtung von Grasnutzung.

Die Pachtung der Grasnutzung auf dem:
1. ehemaligen Logengrundstück Sammtgasse No. 7/8,
2. Schießstandsterrain bei Zigankenberg,
2. auf dem kleinen Exercierplatze vor dem Olivaer Thor,
4. Schießstandsterrain bei Saspe und der Weidennutzung auf dem großem Exercierplatze,

soll im Submissionswege mit darauf folgender Licitation am 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, in unserem Geschäftslocale, Heilige Geistgasse 108, vergeben werden, woselbst auch die bezüglichen Bedingungen zur Kenntnißnahme ausliegen.

Danzig, den 22. März 1877.

**Königl. Garnison-Verwaltung.**

---

# Schulanzeige.

Der Sommercursus in meiner Vorbereitungsschule beginnt Donnerstag den 5. April. Zur Annahme neuer Schüler bin ich **nur** Sonnabend, den 22. März, von 10 Uhr Vormittags an, oder erst nach dem 5. April, bereit.

**Luise Mannhardt,**
2733) **Poggenpfuhl 77.**

---

**A**n meinem **Vorbereitungscirkel** sowie an den **Arbeitsstunden** können noch einige Schüler theilnehmen.

**Minna Nathan,**
Privatlehrerin, Breitgasse 2.

---

**Zum Einj.-Freiwilligen-Examen,** sowie auf **die mittler. u. oberen Klassen höherer Lehranstalten** bereitet vor

**E. Harms,**
Heumarkt No. 2 (neben der Mühle).

---

**K**naben, welche hiesige höhere Lehranstalten besuchen, oder zum Besuche derselben vorbereitet werden sollen, finden freundliche Aufnahme bei

**Dr. Leopold Wehrig,**
2568) Vorstädt. Graben 8 II.

---

## Militär-Examina.

Gründliche Vorbereitung f. alle u. f. Prima. — Pension. — Neuer Cursus am 1. April.
**Bromberg. v. Grabowski,** Maj. z.D.

---

**Feinste Tischbutter, sämmtliche Sorten Käse, frische Sahne und Milch empfiehlt die Meierei von**

**H. Dohm,**
2708) **Kohlengasse.**

---

## Andree & Wilkerling, Spedition.
**Hamburg. Stettin.**

---

# Casseler Pferde- & Rindvieh-Markt

**mit Verloosung, Prämiirung, landwirthschaftlicher etc. Ausstellung & Pferde-Rennen**

**am 28., 29 und 30. Mai 1877**

Zur **Verloosung** kommen: eine vierspännige Equipage im Werthe von 10,000 Rm., drei zwei- und einspännige Equipagen im Werthe von 6000, 5000 und 4500 Rm. Außerdem 48 Pferde von 600 bis 2200 Rm. und 1050 Gewinne im Werthe von 3 bis 300 Rm.

**Verkauf der Loose à 3 Mark in Cassel** bei **C. G. Heeger,** Königsstraße 7.
Pferdehändlern und Ausstellern ertheilt auf Wunsch Auskunft

**Das geschäftsführende Comité.**

---

# Torfpressen

**nach meinem System (ohne Roßwerk) offerire:**

| Bezeichnung der Maschine. | Betriebkraft. | | Leistungsfähigkeit. | Preis franco Bahnhof Wehlau. | |
|---|---|---|---|---|---|
| **No. 1.** kleinste Maschine | 1 leichtes Pferd, 2 Männer, 3 Frauen. | Arbeitsdauer 10 Stunden. | 7—9000 Stück | 285 Mark R.-W. | Bei sofortiger Bezahlung 5% Preisermäßigung. |
| **No. 2.** mittlere Maschine | 1 starkes Pferd, 3 Männer, 4 Frauen. | | 8—13000 Stück | 330 Mark R.-W. | |
| **No. 3.** größte Maschine | 2 Pferde, 3 Männer, 6 Frauen. | | 12—18000 Stück | 390 Mark R.-W. | |

Auch liefere ich **Torfpressen für Dampfbetrieb** in anerkannter Güte und **billigster** Preisberechnung.

Es unterbleibt die Beschreibung dieser Pressen wie die Aufführung neuester Verbesserungen der oben bezeichneten, weil meine Torfpressen vielfach nachgebaut und dadurch meine Erfahrungen auf nicht immer ehrenhafte Weise zum Nachtheil der Sache und des Publikums ausgebeutet werden. Solide Bauart und Leistungsfähigkeit bei jeder Torfsorte mit einiger Bindekraft werden garantirt. Aufträge zur Frühjahrs-Lieferung bitte ich mir unter Beifügung einer Durchschnittsprobe von circa 3 Pfund recht bald zu übermitteln. Anleitungen zum Betriebe erfolgen mit jeder Maschine, auch stelle ich anheim, einen zuverlässigen Menschen zur Information herzusenden, der hier im Frühjahr mehrere Maschinen im Betriebe findet. Von den durch mich erbauten Torfpressen, für deren Leistungsfähigkeit und Brauchbarkeit die günstigsten Beurtheilungen sprechen, sind bereits über **600** Stück im Betriebe. Auf Verlangen können die besten Zeugnisse renommirter Fachmänner eingesandt werden.

**Potawern** bei Allenburg in Ostpreußen.

**G. W. Gewert.**

---

**29. Jahrgang. pro Quartal: für alle drei Blätter 3 Mark. Jahrgang 29.**

Altpreussische Zeitung. — Kleine Landwirth. — Illustr. Unterhaltungsblatt.

(Erscheint wöchentlich 6 Mal.)

# „Altpreussische Zeitung“

## (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“)

ein neues Abonnement pro II. Quartal 1876. — Die hervorragende Stellung, welche die „Altpreussische Zeitung“ unter den Provinzial Zeitungen in Folge ihrer Reichhaltigkeit einnimmt, ist bekannt Für alle gebildeten Gesellschafskreise, wie für die Geschäftswelt ist die „Altpr. Ztg.“ vermöge der Zuverlässigkeit ihres Gesammt-Inhalts von grosser Bedeutung. — Der politische Theil enthält gute populäre Leitartikel. — Von hervorragenden Mitgliedern des Reichs- sowie Preuss. Landtages bringt das Blatt wöchentlich mehrere Artikel über die politische Situation, ferner ausführliche Original-Berichte vom Reichs- und Landtage. Alle wichtigen Ereignisse werden der Zeitung sofort telegraphisch mitgetheilt — Besonderes Gewicht legt die Redaction auf die Vorkommnisse in unserer Provinz, es befinden sich an jedem grösseren Ort Mitarbeiter. — Ein reichhaltiges Feuilleton und spannende Original-Novellen der bedeutendsten Schriftsteller. — Von der Berliner Börse enthält die „Altpr. Ztg.“ sofort nach Schluss der Börse die neuesten Course telegraphisch. — Ausserdem bringt die Zeitung Berichte über den Berliner, Elbinger, Grunauer Viehmarkt, Königsberger, Danziger, Breslauer, Bremer, Stettiner Getreidemarkt und Berliner Buttermarkt. — Auf Wunsch vieler ländlichen Abonnenten wurde vom 1. März ab der Zeitung ein landwirthschaftliches Blatt unter dem Titel:

## Der kleine Landwirth

beigelegt- — Das Blatt bringt die neuesten Vorkommnisse auf ländlichem Gebiete, über Krankheitsfälle beim Vieh, lehrreiche Besprechungen aus der Feder tüchtiger Landwirthe, überhaupt Alles, was nur die Landwirthschaft berührt. Der Fragekasten steht zu Jedermanns Disposition. — Ausserdem erhalten die Abonnenten allsonntäglich ein sehr gut redigirtes, mit vielen Illustrationen versehenes

## Unterhaltungsblatt!

einen Bogen (8 Seiten) stark. — Die Auflage der „Altpr. Zeitung“ steigt von Quartal zu Quartal und hat die Zeitung einen nach vielen Tausenden zählenden Leserkreis aufzuweisen, welcher fast nur der besitzenden Klasse angehört.

## Annoncen

finden in Folge dessen in der ganzen Provinz, sowie in Elbing die weiteste Verbreitung. Die Zeile wird mit 15 Pfg. berechnet, bei grösseren Aufträgen wird ein Rabatt von 20 Procent bewilligt.

Altpreussische Zeitung. — Kleine Landwirth. — Illustr. Unterhaltungsblatt.

**29. Jahrgang. pro Quartal: für alledrei Blätter 3 Mark. Jahrgang 29.**

---

# Herings-Auction.

**Dienstag, den 27. März 1877, Vormittags 10 Uhr,** Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über eine so eben aus Bergen pr. Dampfer „Rostock“, Capt. Engelsen, eingetroffene Ladung Fettheringe, enthaltend:

**diesjährige gr. Kaufmanns-Heringe, Mittel-Heringe und Christiania-Heringe.**

**Mellien. Ehrlich.**

---

# Die Preuß. Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt **unkündbare** hypothekarische Darlehne auf städtische und ländliche Grundstücke und zahlt die Valuta **in baarem Gelde** durch

**die General-Agenten:**
**Richd. v. Dühren & Co.**
2725) Danzig, Milchkannengasse 6.

---

# Deutsche Hypothekenbank zu Meiningen.

Ich mache hierdurch bekannt, daß für **größere** Beleihungs-Geschäfte Seitens der Bank günstigere Bedingungen stipulirt sind.

Anträge werden wie bisher durch die Herren Vertreter in der Provinz und den Unterzeichneten bereitwilligst entgegen genommen.

**Der General-Agent**
2758) **Wilh. Wehl, Danzig.**

---

**P**rofessor **Dr. Karl Vogt** in Genf, der berühmte Zoolog, über die neue Auflage von Brehms Thierleben (Bibliographisches Institut in Leipzig): „Ich habe sie mit Freuden begrüßt, weil sie sowohl in Text wie in Abbildungen die Sorgfalt zeigt, mit welcher der Verfasser verbessert, berichtigt und vermehrt hat. Die neuen Abbildungen gehören wirklich zu dem Ausgezeichnetsten, was bisher geleistet wurde, sowohl was künstlerische Auffassung und Behandlung, als auch was Treue der Zeichnung und Darstellung der charakteristischen Unterscheidungsmerkmale betrifft — man kann sich nicht satt an ihnen sehen. So ist denn Brehms Thierleben wirklich in jeder Beziehung ein Buch ersten Ranges geworden, auf das unsere Literatur stolz sein darf.“

---

## Güter jeder Größe

weist zum Kauf nach **C. Emmerich, Marienburg.** (9236

---

## 10—15 tragende Stärken
(rein holländ. und holländ. Kreuzung),

## 6 hochtragende, schwere Kühe
zum Verkauf in **Pocarben** per Brandenburg. (2671

---

**D**aber'sche **Kartoffeln** ca. 20 Scheffel zur Saat sind abzugeben **Hundegasse No. 128, parterre.**

---

**Ein gut erhaltener,**

## eiserner Bagger

ist zu verkaufen in **Neu Schönsee pr. Schönsee Westpr.** (2099

---

## Ungewaschene Wollen

kauft in größeren Stämmen zu conjuncturgemäßen Preisen und liefert die nöthigen Säcke gratis die Wollhandlung von

**M. Jacoby, Königsberg i. Pr.**

---

**E**in Kurzwaarengeschäft mit fester Kundschaft, beste Lage, sofort zu verk. Zur Uebernahme 500 Rß erf. Unterh. verbeten Adr. u. 2477 in der Exp. d. Ztg. erb.

---

**E**in **Lehrling mit guter Handschrift,** wird für ein Comtoir gesucht.

Selbstgeschriebene Offerten werden unter 2684 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

---

**I**n meinem Putz-, Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft findet eine

## flotte Verkäuferin,

die als solche schon einige Jahre in ähnlichen Geschäften conditionirt hat, gute Schulbildung besitzt und in feinen Handarbeiten geübt ist, vom 1. April cr. Stellung. Polnische Sprache erwünscht.

**Graudenz,** im März 1877
2579) **Bertha Ziegler.**

---

# Gesuch eines Milchmeiers.

**Zum 1 April d. J. wird für das Dominium Bohlschau bei Neustadt W.-Pr. ein zur selbstständigen Besorgung der Milcherei und Käserei befähigter Milchmeier, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, gegen guten Lohn zu engagiren gesucht. Hierauf Reflectirende wollen sich brieflich oder persönlich bei dem Unterzeichneten unter Vorlegung der Zeugnisse melden.**

**Dominium Bohlschau bei Neustadt W.-Pr.**

**Lefèvre,**
**Administrator.**

---

## Im Eisen-Schiffbau

geübte, tüchtige Arbeiter finden Beschäftigung
**Reiherstieg, Schiffswerfte und Maschinenfabrik, Hamburg.**

---

## Ein kräft. junger Mann,

mosaischen Glaubens, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in meinem Destillations-Geschäft, Cigarren- und Taback-Fabrik per 1. April **als Lehrling Stellung.**

**H. Hirschfeld, Johannisburg** Ostpr.

---

## Eine Erzieherin

findet zum 1. April eine Stelle auf einem Gute bei Danzig.

Musikalische und geprüfte junge Damen belieben ihre Adresse mit Angabe ihrer Ansprüche 2c. unter 1557 in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

---

**E**in in mittleren Jahren stehender, unverheiratheter **Schmied,** der zugleich die Stellmacherarbeit einigermaßen verstehen muß, wird gesucht. Qualificirte Bewerber, die hierauf reflectiren, mögen sich melden.

**Böhm,**
Pommey bei Pelplin.

---

**F**ür ein leistungsfähiges **Cognac Haus** wird ein **Agent** für Danzig und Umgegend gesucht.

Adressen u. **F. P. 921** befördert **Invalidendank,** Markgrafenstr. 51a.

---

**F**ür ein hiesiges Modenwaaren-Geschäft wird per 15. April eine **junge Dame** als Verkäuferin gesucht. Selbstgeschriebene Offerten nebst Photographie werden unter 2784 in der Exp. d. Ztg. erb.

---

**E**in junges Mädchen, welches die Schule od. das Seminar bes., findet eine anst. Pension. Näheres ertheilt gütigst Herr Prälat **Landmesser.** (277

---

**E**ine junge Dame, die den Tag über im Geschäft ist, wünscht bei einer anständ. Familie Pension. Gefällige Offerten werden unter 2777 in der Exp. d. Ztg. erb.

---

**E**in junger Mann, Materialist, mit guter Handschrift, guten Referenzen, mit der einfachen Buchführung vertraut, und gegenwärtig noch in Stellung, sucht per 1. Mai oder 1. Juni cr. ein Engagement, am liebsten fürs Comtoir. Gef. Adr. werden unter 2787 in der Exp. d. Ztg. erb.

---

**E**in **junges Mädchen,** welches einige Zeit in einem Galanterie-Geschäft als Verkäuferin fungirte, sucht Stellung in einem ähnlichen anständigen Geschäft.

Gehalt wird nicht beansprucht, dagegen freundliche Behandlung.

Gef. Adr. w. u. 2709 i. d. Exp. d. Z. erb.

---

**E**in **thätiger Agent in Stettin,** sucht **die Vertretung eines Getreide-Export-Hauses in Danzig,** oder Correspondenz mit einem Agenten in der Getreide-Branche. — **Beste Referenzen.** Adresse sub **Hc. 1397 a.** an **Haasenstein & Vogler** in Stettin.

---

**E**in **Wirthschafts-Inspector** sucht sofort eine Stelle. Gefällige Adr. werd. unter 2686 in der Exp. d. Ztg. erb.

---

Ein anständiges Mädchen aus achtbarer Familie, mit guter Garderobe versehen, wünscht auf einem großen Gute die Wirthschaft zu erlernen. Auf die Höhe des Lehrgeldes wird nicht gesehen. Adr. nebst Ang. d. Bedingungen werden unter No. 2728 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

## Ein pract. Destillateur,

sucht bei bescheidenen Ansprüchen, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort oder zu späterem Antritt Stellung.

Schriftl. Meldungen unter **A. Z. 20** postlag. **Schönsee** Westpr. erbeten.

---

**E**in junger Mann, der in einem Destillations- u. Materialwaaren-Geschäft conditionirt, sucht zu seiner weiteren Ausbildung p. 15. April od. 1 Juni anderw. Engagement. Off. w. u. 2372 in der Exp. d. Ztg. erb.

---

**Z**um 1. Juli cr., oder auch später, suche ich als

## verh. Brennereiführer

eine andere Stellung.

Bin 8 Jahre beim Fache, und habe die letzten 3 Jahre hier die Brennerei mit den neuesten Apparaten geleitet, und eine Ausbeute von 10% vom Liter Maische erzielt.

**Mortung** bei Löbau Westpr.
2412) **Kiwith.**

---

## Ein Hofraum

mit Auffahrt, welch. sich zur Baumaterialien-Handlung eignet, wird zu miethen gesucht. Adr. u. 2775 i. d. Exp. d. Z. einzureichen.

---

**V**r. Wollwebergasse 10 ist die 1. und 2. Etage zum 1. April zu vermiethen.
Näheres Heiligegeistgasse 127. (271

---

**F**ür die Arbeiter **Trunk**'sche Familie in Pietzkendorf gingen bei uns ein: von H. C. 2 M. 63 ₰, A. M. 2 M., Frau Falk 1 M., zusammen 8 M. 63 ₰.

Um weitere Beiträge bittet
**die Exped. d. Danz. Ztg.**

---

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.